

Pulsnitzer Wochenblatt

Verleger: 18. Tel.-Nr. Wochenblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

und Zeitung

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Erscheinet: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streit od. sonstig irgend welcher Störung d. Betriebes der Zeitung oder der Verlagsanstalten hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Abh. — 55 Gold-Mark bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentl. — 60 Gold-Mark; durch die Post monatlich M 2 50 freibleibend.



Anzeigen-Grundzahlen in Goldmark: Die sechs mal gespaltene Perizeile (Moffe's Zeilenmesser 14) M — 20, im Bezirke der Amtshauptmannschaft M — 15. Amtliche Zeile M — 60 und M — 45; Reklame M — 50. Tabellarischer Satz 50 Prozent Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigen gebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. — Diebsturs vom Zahlungstag. Mindestkurs: Tag der Rechnung. — Familien-Anzeigen nach ermäßigtem Tarif

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach.

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsgemeinden des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. O., Bollung, Großpörsdorf, Brettnig, Hauswalde, Oborn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlößnitz, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Nischenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Druck und Verlag von E. R. Försters Erben (Zuh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 98

Sonnabend, den 16. August 1924

76. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Montag, den 18. August 1924, vormittags 9 Uhr, sollen im hiesigen Ratskeller als Versteigerungsort zwangsweise

1 Fahrrad, 2 versch. Anzüge, 1 Winterüberzieher, 1 vollst. Bett, 3 Bände Meyers Lexikon, 3 Bände Prakt. Kaufmann meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigert werden.

Der Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Pulsnitz.

Bekanntmachung.

Das Ortschaftsamt über die unentgeltliche Totenbestattung in der Stadt Pulsnitz, das von den hiesigen Stadterordneten beschlossen und gegen das seitens der Kreisbauhauptmannschaft Bauhen Einspruch nicht erhoben worden ist, legt vom 18. August 1924 für die Dauer von 2 Wochen zu jedermanns Einsicht in der Ratskanzlei öffentlich aus.

Pulsnitz, am 15. August 1924.

Der Rat der Stadt.

Rannegieser, Bürgermeister.

Das Wichtigste.

Sämtliche alliierte Vertreter in London haben einstimmig den französischen Vorschlag auf Räumung der Ruhr erst nach einem Jahre gutgeheißen.

Die Londoner Konferenz ist durch den Unfall Macdonalds in ein bedenkliches Stadium gelangt.

Auf Veranlassung der deutschen Delegation hat sich vorgestern der Regierungspräsident von Köln, Adelman, im Flugzeug nach London begeben.

Der Ministerrat trat vorgestern gegen 10 Uhr abends unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten zusammen.

Im Hause der Kaiser Wilhelmstraße 24 in Bochum, in dem der französische General Franck wohnt, wurde eine Blechbüchse mit einer Dynamitpatrone mit Zündkapsel und 80 Zentimeter Zündschnur gefunden. Die Schnur war angebrannt, aber gleich ausgegangen.

Das sächsische Ministerium des Innern hat die kommunistischen Zeitungen „Volksblatt“ in Dresden und „Kämpfer“ in Chemnitz bis 5. September verboten.

Die Montagsnummer des „Est Kurier“ in Budapest bringt eine ansüßliche Meldung, in dem es einem seiner Mitarbeiter gelungen ist, festzustellen, daß die Mörder Erzbergers auf dem Gute von Julius Gömpö in der Nähe von Budapest sich aufhalten.

Ein Königreich für ein Kompromiß!

Die Londoner Zeitungen von Freitag früh sind ganz plötzlich in die politische Dämmerung eingeschwenkt, die Macdonald tags zuvor eingenommen hatte. Bei der hohen Disziplin, welche die britische Presse in allen außenpolitischen Fragen kennzeichnet, ist das nicht besonders verwunderlich. Immerhin treibt eine Anzahl englischer Blätter die Anpassungsfähigkeit nicht so weit, daß sie nun auf einmal die Ruhrbesetzung für etwas Gerechtfertigtes und Nützliches erklären. Vielmehr geben sie ihrer Ueberzeugung hahn Ausdruck, daß die Herriot'sche Forderung im Hinblick auf die parlamentarische Lage in Paris angenommen werden mußte, und daß Deutschland am besten täte, sich der Notwendigkeit zu fügen. Es ist jetzt nicht die Zeit, zu untersuchen, ob das Mandat, das sich die 3 deutschen Hauptdelegierten am 4. August von ihren Kabinettskollegen mitgeben ließen, ausreichend war oder nicht. Jedenfalls hat ein Teil der alliierten Vertreter in London den Eindruck gewonnen, daß sich die von Marx und Stresemann in der Räumungsfrage verfolgte These durch einen Meinungsaustausch mit Berlin korrigieren ließe. Den Optimismus, — wenn man ihn so nennen darf, — daß die Reparationsentscheidung in London zustandekommen werde, teilen anscheinend auch die deutschen Börsen, welche sich durch die Verhandlungskrise nicht in ihrer Hauffe-Stimmung stören ließen. An der Berliner Börse hörte man Freitag Mittag das Wort: „London geht in Ordnung“. Demgegenüber haben die deutschen Zeitungen fast aller Färbungen gegen die Herriot'schen Räumungsummutungen scharf Stellung genommen. Im Kabinettsrat, der am Freitag Vormittag stattfand, und in der Besprechung des Wigelanklers mit den Parteiführern, die sich dem Kabinettsrat anschloß, ist es recht lebhaft zugegangen. Einen brüsklen Abbruch der Verhandlungen durch die deutsche Delegation empfiehlt kaum ein ernstzunehmender Politiker. Es gäbe auch für die Politiker vom Schlage Poincarés und Douhaurs kaum etwas erwünschteres, als daß sich die deutsche Regierung formell ebenso ins Unrecht setzen ließe wie vor zehn

Jahren am Vorabend des Weltkrieges. Wer zu der Londoner Krise Stellung nehmen will, tut gut, jede Spekulation auf das Reichsempfinden und die Moral der Alliierten beiseite zu lassen. Wer das nicht wahr haben will, vergegenwärtige sich, daß z. B. die „Times“ die Herriot'sche Forderung unterstützt und dabei ausdrücklich ihre alte Anschauung über die Rechtswidrigkeit und Schädlichkeit der Ruhrbesetzung beibehält.

Eins der Argumente, welches Herriot in den Verhandlungen mit den deutschen Vertretern benutzte, war das, daß zwischen dem Ruhrgebiet und den bereits im März 1921 besetzten drei Rheinhäfen Unterschieden werden müsse. Für das erste seien allerdings Frankreich und Belgien, für das zweite dagegen alle alliierten Staaten zuständig. Diese Unterschiebe ändern nichts daran, daß Deutschland die Befreiung sämtlicher über den Versailler Vertrag hinaus besetzten Bundesteile durchsetzen muß. Die alliierten Vertreter in London und ein großer Teil der englischen Presse haben behauptet, es sei für Herriot viel schwerer, in seinem Parlament die sofortige Räumung der Ruhr durchzusetzen, als für Marx und Stresemann, die Zustimmung des Deutschen Reichstages zur Fortdauer der Ruhrbesetzung während eines ganzen Jahres zu erlangen. Diese Auffassung ist irrig. Bisher hat die Reichsregierung die Ruhrbesetzung unter Protest geduldet, weil sie keine Mittel der Gegenwirkung hatte. Stimmt sie jetzt der Formel Herriot's zu, so gibt sie damit ausdrücklich deutsches Land einer fremden Besetzung preis. Nur ein Narr kann behaupten, daß ein solcher Akt ohne ein verfassungsänderndes Gesetz möglich sei. Es ist vollständig ausgeschlossen, daß sich im Deutschen Reichstag eine Zweidrittelmehrheit dafür findet, daß die rechtswidrige Ruhrbesetzung noch ein Jahr andauert. Herriot hat in beweglichen Worten gebeten, man möge ihm doch „Vertrauen schenken“, er hoffe zuversichtlich, daß er die Räumung der Ruhr vor Ablauf von zwölf Monaten durchsetzen könne. Wollte sich die Reichsregierung auf eine solche unverbindliche Zusage überhaupt einlassen, so würde sie doch das unerträgliche Risiko laufen, daß inzwischen Herriot einen weniger räumungsbereiten Nachfolger gefunden hat. Dieselbe französische öffentliche Meinung, die jetzt Herriot zur Fortführung des Rechtsbruchs zwingt, ist für das deutsche Volk kein ausreichender Garant in einer Angelegenheit, die uns ebenso nahe an das Leben wie an die Ehre geht. In London und Berlin sucht man nach einer Kompromißformel. Gewisse Kräfte sind tätig, um für die endgültige Räumung des Ruhrgebietes eine unbedingt zuverlässige, völkerrechtliche Garantie zu erhalten. Alle Erfahrungen sprechen dagegen, daß die angelsächsischen Mächte eine solche Garantie geben wollen und sich dann später auch dafür einsetzen werden. Sie werden ihre politische Haltung nach einigen Monaten oder einem Jahr doch immer nur wieder von nüchternen Nützlichkeitserwägungen abhängig machen. Für uns besteht keine Aussicht, daß wir einem etwa jetzt zu erwerbenden vertraglichen Recht auf die Einhaltung von Räumungsterminen seitens der Franzosen und Belgier mit eigenen Kräften Nachdruck verleihen können. Die internationalen Bankiers hatten sich in den ersten beiden Konferenzenwochen alle Mühe gegeben, die Möglichkeit von Einzelaktionen gegen Deutschland auszuschließen. Sie müssen sich vor Augen halten, daß die Belassung der französisch-belgischen Truppen im Ruhrgebiet während

eines weiteren Jahres praktisch nichts anderes bedeutet, als die Verleihung einer Option an Frankreich und Belgien, Deutschland eigenmächtig durch Beschlagnahme von Territorium zu bestrafen. Ehe nicht der Rechtsbruch vom 10. Januar 1923 gelöst ist, besteht keine Aussicht, unsere westlichen Nachbarn ein für allemal zum Verzicht auf Gewaltanwendung zu veranlassen. Wenn die deutschen Delegierten unseren Standpunkt in der Räumungsfrage ruhig, aber ohne dängliches Schwanken verfolgen, wird es selbst der einmütigen Propaganda der Alliierten nicht gelingen, die Welt von der Unloyalität und der Vertragscheu Deutschlands zu überzeugen.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. (Polizeibericht.) Gestohlen wurden in der Zeit vom 11. bis 13. ds. Mts von einem am Obersteiner Wege, Nähe des Krankenhauses, gelegenen Felde, fünf Kornpuppen. Personen, welche hierzu sachdienliche Mitteilungen machen können, wollen dies dem hiesigen Gendarmerie-Posten oder Polizei-Wache melden.

(Trübe Gedenttage.) Die Nachrichten über die große Hitzewelle, die jetzt über Amerika hinweggeht und bald auch bei uns erwartet wird, haben auch in Erinnerung gebracht, daß gerade vor 50 Jahren zur selben Zeit auch in ganz Mitteleuropa eine ganz außerordentliche Hitzeperiode herrschte, die zahlreiche gewaltige Feuersbrünste im Gefolge hatte, so zum Beispiel die in Meiningen und im Hamburg. Aber auch in Sachsen waren innerhalb zweier Wochen vier große Feuersbrünste zu beklagen, die so gewaltigen Umfang eben nur infolge der herrschenden Hitze und Dürre nehmen konnten. So wurde am 29. Juli 1874 das Dorf Breitenbrunn im sächsischen Erzgebirge durch eine Feuersbrunst zum großen Teil eingekäschert. In wenigen Stunden fielen 69 Brandkatasternummern und fast die ganze Habe von 191 Familien mit etwa 800 Köpfen dem Feuer zum Opfer. — Am 8 August wurden in Gröppendorf bei Mägeln 14 Wohnhäuser mit verschiedenen Nebengebäuden und allem Zubehör vollständig niedergebrannt. — Am 11. August nachmittags brach in Riechberg bei Hainichen Feuer aus, das in kurzer Zeit 11 Bauerngüter und 6 andere Anwesen mit zusammen 41 Gebäuden in Asche legte und 31 Familien mit 145 Köpfen obdachlos machte. — In der Nacht zum 15. August wurden in Corschmütz bei Leisnig durch eine Feuersbrunst in großer Schnelligkeit 8 Wirtschaften mit allen Wohngebäuden zerstört, wobei auch noch ein Menschenleben mit umkam. In allen Fällen war infolge des rasenden Umfanges des Feuers fast nichts zu retten, sodaß überall bitterste Not entstand. Der Chronist kann aber auch erfreulicherweise berichten, daß private und staatliche Hilfs-tätigkeit im groß angelegten Liebeswerk wirkte.

(Wetterbericht.) Das Tiefdruckgebiet, das gestern an der Oder lag, hat sich noch nicht wesentlich entfernt und infolgedessen traten auf seiner Rückseite anhaltende und sehr ergiebige Regenfälle ein, die zum Teil bis heute früh seit vorgestern Abend 50 mm und selbst mehr betragen. Dies trat ein, statt des auf der Rückseite zu erwartenden Aufklärens; das auch nicht von langer Dauer sein wird, da ein